

TEMPTION = Sofort feste Zähne

Implantat – Einheilung ohne Verzicht



Die Versorgung mit Zahnimplantaten stellt heute den bestmöglichen Ersatz der eigenen Zähne dar. Allerdings gehen Monate ins Land, bis die neuen Zähne eingeeilt sind. So lange können die meisten vom Biss in einen knackigen Apfel nur träumen. Nicht so die Patienten von Dr. Martin Schneider: Der Kölner Implantologe setzt seinen Patienten zusätzlich das von ihm entwickelte Temption-Hilfsimplantat ein, welches die Einheilzeit perfekt überbrückt. „Vom ersten Tag an voll gesellschaftsfähig“, so lautet die Devise des erfahrenen Oralchirurgen von ZAHNKULTUR), der inzwischen auf rund 18.000 Eingriffe zurückblickt.

Herr Dr. Schneider, warum müssen Zahnimplantate überhaupt „einheilen“? Werden sie nicht fest in den Knochen geschraubt?

Dr. Schneider: Wenn das Implantat in den Kieferknochen eingeschraubt wird, so verfügt es zwar über eine gewisse Primärstabilität, aber es ist nicht wirklich fest mit dem Kiefer verbunden. Dies geschieht erst im Laufe einiger Monate, wenn sich Knochenmasse an das Titan der Implantatwurzel anlagert und es fest umschließt. Während dieser Zeit muss das Implantat möglichst ungestört bleiben, d. h. es darf keiner Belastung ausgesetzt werden.

Aber warum ist das so? Warum hat eine Belastung einen negativen Einfluss auf die Einheilung?

Dr. Schneider: Das Implantat wird später nur dann wirklich fest sitzen, wenn

der Knochen unmittelbar an das Titan heranwachsen kann. Dabei lagert sich zunächst Geflechtknochen an die Implantatwurzel an, welcher innerhalb einiger Monate zu lamellarem Knochen ausreift. Schon kleinste Bewegungen mit einer Amplitude von einem 100stel Millimeter stören jedoch diese knöcherne Einheilung, die sogenannte Osseointegration. Statt eines festen Knochenlagers bildet sich dann um die Titanwurzel herum ein elastischer bindegewebiger Saum. Es hat dann zwar auch eine Einheilung stattgefunden, aber das Implantat bleibt ganz leicht beweglich, so als wenn es von einer winzigen Gummihülle umgeben wäre. Das ist sehr unangenehm, denn die Zähne fühlen sich nachher nicht fest an. Viel wichtiger ist jedoch, dass sie extrem anfällig für Entzündungen sind, da Keime relativ leicht in



IMPLANTATE? GERN, ABER DANN BITTE SOFORT!

Sven Adlbeck, 44, Optikermeister aus Köln: „Ich kann schlecht meinen Kunden einerseits mit einer neuen Brille zu einem ästhetischen Erscheinungsbild verhelfen wollen, ihnen aber andererseits ohne Zähne gegenüber sitzen. Da in meinem Oberkiefer nur wenige einzelne Zähne im Seitenbereich erhalten werden konnten, hätte ich meinen Beruf daher wohl monatelang nicht ausüben können. Dabei wäre aber ein anderer Zahnersatz – also ein Gebiss – auf gar keinen Fall eine Option für mich gewesen. Dann las ich in einer Zeitschrift von Dr. Schneider und seiner Entwicklung der Temption-Hilfsimplantate. Sofort war mir klar, dass dies die Lösung meiner Probleme war. Am zweiten Tag nach der Implantation sagte eine Kundin doch tatsächlich zu mir: „Sie haben es gut, junger Mann! Sie haben noch schöne Zähne!“ Die Entfernung der Hilfsimplantate habe ich dann gar nicht gespürt, als Dr. Schneider nach der Einheilung die endgültigen Implantatkronen aufgesetzt hat. Die geringen Mehrkosten war die Versorgung mit den Temption-Implantaten auf jeden Fall wert – ich habe es nicht bereut.“

VORTEILE DES TEMPTION – HILFSIMPLANTATS

- Sofort fester Zahnersatz
- Uneingeschränkt gesellschaftsfähig
- Kosmetisch unauffällig
- Ermöglicht eine völlig normale Nahrungsaufnahme, keine „Astronautenkost“ nötig
- Vermeidet eine Belastung der Implantatwurzeln vor der kompletten Einheilung
- Maximaler Schutz vor Implantatverlust
- Keine Druckstellen



den Bindegewebsaum einwandern und dort verbleiben können. Da es praktisch keine Möglichkeit gibt, diesen Zustand zu beseitigen, steht am Ende die Explantation – die Titanwurzel muss entfernt und der Bereich saniert werden.

Mit den Temption-Hilfsimplantaten gehört das der Vergangenheit an. Wie funktioniert das?

Dr. Schneider: Das Temption-Hilfsimplantat ist ein sehr dünnes Implantat,



BELASTUNGSFREIE EINHEILUNG MIT TEMPTION DIE BESTE VORAUSSETZUNG

Sabrina Dabrenz (51), Kundendienstleiterin eines großen Autohauses in Wiesbaden: „Ich hatte schon einmal Zahnimplantate, die aber nach kurzer Zeit wieder herausgenommen werden mussten. Wahrscheinlich sind sie zu früh belastet worden, noch bevor sie richtig eingehilt waren. Für mich war das Thema Implantate daher erst einmal erledigt. Ich trug dann bis vor wenigen Monaten ein Gebiss, war aber überhaupt nicht zufrieden. Dann hörte ich von Zahnkultur) und den Temption-Hilfsimplantaten, die während der Einheilphase eine völlig normale Nahrungsaufnahme ohne die sonst übliche „Astronautenkost“ erlauben. Auch der notwendige Knochenaufbau im Oberkiefer war nichts, wovor man sich fürchten müsste. Ich habe praktisch keine Schmerzen gehabt und konnte sofort ohne Einschränkungen im Berufs- und Privatleben allen Aktivitäten nachgehen. Ich traute mich erstmals wieder, lauthals über den Witz eines Kollegen zu lachen, ohne an mein verrutsches Gebiss denken zu müssen – ein Gefühl wie in meiner Jugend!“

welches an bestimmten definierten Stellen zusätzlich zu den eigentlichen Implantatwurzeln eingebracht wird. Das ist problemlos in derselben Sitzung möglich. Die Primärstabilität des Temption ist ausreichend, um darauf einen festen, sofort belastbaren Zahnersatz verankern zu können, der für die gesamte Einheilphase voll funktionsfähige Zähne bereitstellt. Die Titanwurzeln der eigentlichen Implantate werden so nicht nur nicht belastet, sondern zusätzlich geschützt – ein Riesenvorteil gegenüber der herkömmlichen Vorgehensweise. Die perfekte Einheilung kann man sogar sehen: Dort, wo die Wurzel aus dem Kiefer heraustritt, bildet sich bei einem gut eingehilt Implantat ein Zahnfleischsaum – ganz wie bei einem natürlichen Zahn.

Wie viele Temption-Hilfsimplantate werden für eine Versorgung benötigt?

Dr. Schneider: Mit diesem Verfahren können dabei sowohl vereinzelt fehlende Zähne ersetzt wie auch völlig zahnlose Kiefer versorgt werden. Wenn zwei Zähne nebeneinander fehlen, so kann ein Temption-Hilfsimplantat ausreichend sein. Bei einer Komplettversorgung werden im Oberkiefer vier bis sechs, im Unterkiefer fünf Temption benötigt.

Wann werden die Hilfsimplantate wieder entfernt, und was passiert mit den Bohrlöchern?

Dr. Schneider: Die Temption-Hilfsimplantate werden in der gleichen Sitzung entfernt, in der auch die endgültigen Implantatkronen auf die eingehilt Wurzeln aufgesetzt werden. Da der Durchmesser des Temption so gering ist, verschließt sich die Stelle, an der es gesessen hat, sofort wieder – meist tritt nicht einmal ein sichtbarer Blutstropfen aus. Der Patient verspürt keinerlei Wunde im Kiefer.

Was ist in Ihren Augen der größte Vorteil des Temption?

Dr. Schneider: Neben der deutlich verbesserten Lebensqualität der Patienten während der Einheilphase ist der



Die Erfahrung von Dr. Schneider kommt nicht nur den Patienten bei ZAHNKULTUR) zugute: Der Implantologe leitet eine der profiliertesten Fortbildungseinrichtungen für Zahnärzte und Oralchirurgen überhaupt. Er selbst blickt dabei inzwischen auf über 15.000 eingesetzte Implantate mit einer Einheilquote nahe 100 Prozent zurück.

größte Vorteil natürlich die Sicherheit für das eigentliche Implantat. Mit einer Einheilquote von 99,6 Prozent über alle Patienten hinweg – dies schließt auch schwierige Fälle wie Patienten mit Vorerkrankungen ein – können wir einen Implantatverlust nahezu ausschließen. Das ist ein großer Erfolg und die vielleicht schönste Bestätigung für unsere Arbeit.

BESUCHEN SIE UNS AUF UNSERER
INTERNETSEITE:
WWW.ZAHNKULTUR.DE

► ZAHNKULTUR)
Dr. Martin Schneider
Dr. Vera Rasche
Dr. Markus Bechtold
Christophstraße 7
50670 Köln
Tel.: 0221/99 03 00
Fax: 0221/912 95 28
info@zahnkultur.de
www.zahnkultur.de